

Reformierte Kirche Dübendorf-Schwerzenbach

Barmherzigkeit – eine zutiefst menschliche Eigenschaft

Der für das Jahr 2021 als Jahreslosung ausgeloste Bibelvers heisst: «Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.» (Luk. 6,36). Es geht also um Barmherzigkeit. Doch was ist das, Barmherzigkeit? Das Wort besteht aus zwei Teilen. Das Herz. Es ist der Sitz der Gefühle. Und «barmen». Ein mittelhochdeutsches Wort, das trauern und mitfühlen, sich sorgen und sich um jemanden kümmern in sich vereint.

Gedanken zur Jahreslosung 2021

Im Hebräischen hat das Wort barmherzig denselben Wortstamm wie das Wort Gebärmutter. Jeder Mensch braucht für sein Werden den Schutzraum im Schoss seiner Mutter. Dort wächst, ganz klein und zart, neues Leben heran, bis es geboren wird. Und auch danach braucht dieses kleine Wesen Schutz und Sorge, Geborgenheit und Liebe. Nur so kann es sich gesund entwickeln.

Schon früh reagiert ein Kind auf Stimme und Mimik. Es lernt schnell, wer freundlich und gütig mit ihm umgeht. Es erfährt, dass Menschen ihm einen geschützten Raum geben, in dem sich sein Leben entfalten kann. So wächst ein Grundvertrauen, dass das Leben ihm zugewandt und gut ist und dass dann, wenn es einmal anders kommt, Menschen da sind, die halten, trösten und helfen.

Mir ist bewusst, dass das ein Ideal ist und dass jeder Mensch in seiner Kindheit auch negative Erfahrungen macht. Wer hat schon Eltern, die nie Fehler machen und vollkommen sind? Und doch: Jeder Mensch braucht die Sicherheit, gewollt, geliebt und beschützt zu werden. Daraus reifen in ihm nicht nur das Vertrauen ins Leben, in Menschen und in Gott, sondern auch Menschlichkeit und Barmherzigkeit.

Dass wir Menschen menschlich miteinander umgehen und uns denen zuwenden, die irgendwie geschwächt sind, zeichnet uns aus. Wir kümmern uns umeinander, weil wir zusammengehören und aufeinander angewiesen sind. Darin sind wir Gott ähnlich!



gehalten – getragen – geliebt

photocommunity.de: «gemeinsam», Jürgen Rabe

Als ich die Jahreslosung zum ersten Mal gelesen habe, bin ich ziemlich irritiert gewesen. Müsste es nicht heissen «Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist?» Diese Präzisierung fehlt beim Evangelisten Lukas. Sie ist zwar bei Matthäus in der Bergpredigt zu finden, aber dort heisst es: «Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist.»

Die Unterschiede sind bedeutend! Wenn Jesus uns herausfordert, vollkommen zu sein, dann ist zwangsläufig Gott unser Vorbild, weil er allein vollkommen ist. Barmherzigkeit jedoch können wir auch vonei-

inander lernen – von unseren Eltern und von allen Menschen, die ihr Herz und ein Stück Leben mit uns geteilt haben und die uns mit Wohlwollen begegnen. Wirkliches Leben zeigt sich darin, dass wir dies nicht nur von anderen erhalten, sondern auch an andere weitergeben.

Der Philosoph und Schriftsteller C.S. Lewis hat einmal geschrieben:

«Liebe heisst, verletzlich zu sein. Liebe irgendetwas, und es wird dir bestimmt zu Herzen gehen oder gar das Herz brechen. Wenn du ganz sicher sein willst, dass deinem Herzen nichts zustösst, darfst du es nie verschenken, nicht einmal an ein Tier.

Umgib es sorgfältig mit Hobbies und kleinen Genüssen; meide alle Verwicklungen; verschliesse es sicher im Schrein oder Sarg deiner Selbstsucht. Aber in diesem Schrein – sicher, dunkel, reglos, luftlos – verändert es sich. Es bricht nicht! Es wird unzerbrechlich, undurchdringlich, unerlösbar. Die Alternative zum Leiden ist die Verdammung. Es gibt nur einen Ort ausser dem Himmel, wo wir allen Gefahren und Wirungen der Liebe vollkommen sicher sind: die Hölle.»

Daniel Schaltegger, Pfarrer

Personelles

Dübendorf-Schwerzenbach

Praktikum im Pfarrberuf

Ich bin Dominik Stöckli, 28 Jahre alt, wohne in Olten SO und studiere seit 2017 reformierte Theologie an der Universität in Zürich. Im Frühjahr 2021 darf ich mein Praktikumssemester bei Catherine McMillan in der Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach absolvieren. So bekomme ich als Student einen ersten Einblick in die reformierte Praxis

und sammle erste Erfahrungen im Gemeindealltag. Nebst Studium bin ich Papa eines Zweijährigen, Ehemann und arbeite im Nebenjob für den Kanton Solothurn. Als Ausgleich zum kopflastigen Studium gehe ich gerne klettern, am Fels oder in der Halle, und wenn es die Zeit zu-

lässt bin des Öfteren in der Natur unterwegs. Ich fühle mich unter Leuten wohl, eher Lebewesen als ein Stubensitzer und deshalb freue ich mich auch auf viele spannende Begegnungen während dieses halben Jahres in Dübendorf und Schwerzenbach.

Dominik Stöckli, Praktikant

«Ich freue mich auch auf viele spannende Begegnungen in Dübendorf und Schwerzenbach.»



Theologiestudent Dominik Stöckli

Editorial

Der andere Jahreswechsel

In diesem vergangenen Jahr war alles anders. Anders als erhofft, anders als gewünscht und anders als geplant. Haben Sie vor einem Jahr Vorsätze gefasst, die Sie in diesem Jahr erfüllen oder befolgen wollten? Dann ist es sicher anders gekommen, oder nicht?

Der Corona-Pandemie kann man wirklich nicht viel Positives abgewinnen, speziell wenn man deswegen einen lieben Menschen verloren hat, an gesundheitlichen Langzeitfolgen der Infektion leidet oder in die Einsamkeit getrieben worden ist. Was die ungewöhnliche Zeit aber uns allen deutlich vor Augen geführt hat, ist der beschränkte Wert unserer Planungen. Je ausgeklügelter und detaillierter geplant wurde, umso grösser war die Frustration über das plötzliche Scheitern. Was im Frühjahr aufgrund des Lockdowns nicht stattfinden konnte, wurde wohl oder übel auf nach den Sommerferien verschoben. Glücklicherweise, die zwischen Juli und Oktober ihre Pläne realisieren konnten; so beispielsweise die sechs jungen Paare, die ich in dieser Zeitperiode trauen durfte.

Die meisten von uns hatten aber nicht so viel Glück. Wieder und wieder sind Pläne verschoben, angepasst und im Papierkorb versenkt worden. So gesehen sind wir nun alle megafroh, dass dieses verfluchte Jahr endlich zu Ende geht, denn was aus diesem Jahr bleibt, sind ja zum grössten Teil geplatzte Pläne und unerfüllte Vorsätze. Natürlich teilen wir alle den Wunsch, dass uns das nächste Jahr mit positiveren Entwicklungen belohnen wird. Aber können wir aus den schwierigen Entwicklungen im 2020 trotzdem etwas lernen? Ich finde schon. Wir leben unser Leben hin- und hergerissen zwischen Vergangenheit und Zukunft. Dabei verpassen wir zahlreiche Gelegenheiten, dem Moment, der Gegenwart unsere volle Aufmerksamkeit zu schenken. Wie schön ist es, der Kollegin, die gerade im Stress ist, eine kleine Aufgabe abzunehmen, oder dem Nachbarn schnell etwas dringend Notwendiges einzukaufen, oder die unerwartet scheinende Sonne spontan eine Stunde lang draussen zu geniessen. Deshalb mein Tipp: Weg mit den Vorsätzen und damit verbundenen Selbstvorwürfen, wenn wir es wieder nicht geschafft haben, ihnen nachzuleben. Fort mit den uns einengenden Plänen! Nehmen wir uns Zeit. Nur wir selbst können das, denn es gibt sie uns niemand. Ich wünsche Ihnen ein vorsatzfreies, unverplantes 2021, gute Gesundheit und viele erstaunliche Momente des Glücks und der Zufriedenheit.

Markus Haltiner, Pfarrer

Gottesdienste



Dorothee Sölle

Bild: © Burkhard Bartel

Predigtreihe zu Dorothee Sölle

Dübendorf-Schwerzenbach

Bevor ich zu dieser streitbaren Theologin einige Gedanken schreibe, möchte ich den Grund nennen, wieso wir im Jahr 2021 Dorothee Sölle respektive einige ihrer Thesen zum Predigtthema machen. Der Grund liegt darin, dass vor 50 Jahren, nämlich am 7. Februar 1971, das Frauenstimmrecht in der Schweiz durch eine eidgenössische Abstimmung eingeführt wurde. Deshalb wollen wir uns als Pfarrteam mit ihr als Friedens- und Frauenaktivistin beschäftigen – als Hommage an die Frauen.

Jede Pfarrperson hat ein Thema respektive eines von ihren Büchern gewählt, das Inhalt in einer Predigt im Januar und Februar sein wird (sowohl in der Kirche im Wil als auch in der Kirche Schwerzenbach). Folgende Titel wurden gewählt: Pfr. Daniel Schaltegger wird sich zu «Mutanfällen» Gedanken machen (Materialismus vs. Gerechtigkeit), Pfrn. Catherine McMillan zu «Gottes starke Töchter» (ein Porträt biblischer Frauen), Pfr. Markus Haltiner zu «Es muss doch mehr als alles geben» (Sehnsucht nach tieferem Glück), Pfrn. Rahel Strassmann zu «Träume mich Gott» (Gottes Traum für unser Leben) und Pfr. Benjamin Wildberger zu «Atheistisch an Gott glauben» (mich hat ihre Gottesvorstellung interessiert).

Dorothee Sölle (geb. Nipperdey) ist am 30. September 1929 in Köln geboren. 1949 studierte sie Theologie, Philosophie und Literaturwissenschaft und wirkte ab 1971 zunächst als Privatdozentin für Neuere deutsche Literaturgeschichte in Köln, danach als Professorin für Systematische Theologie in New York. Auf verschiedenen Reisen lernte sie das Elend der Unterdrückten in der Welt kennen und engagierte sich leidenschaftlich für mehr Gerechtigkeit in der Welt. 1969 heiratete sie in zweiter Ehe den ehemaligen Benediktinermönch und Theologen Fulbert Steffensky (er war auch schon zu Gast in unserem Impuls-Gottesdienst).

Sie verstarb im Alter von 73 Jahren. Auf ihrem Grabstein in Hamburg steht «in Deinem Licht sehen wir das Licht» (Psalm 36,9), womit ihr theologisches Schaffen gewürdigt wird.

Wir werden während der Predigtreihe einen kleinen Büchertisch bereitstellen, wo man ausgewählte Werke von ihr und über sie kaufen kann.

Benjamin Wildberger, Pfarrer

Dübendorf-Schwerzenbach

Impuls-Gottesdienste 2021

Für alle, die sich gerne jetzt schon die Impuls-Gottesdienste vormerken möchten, gibt es hier eine Übersicht. Wir konnten interessante Persönlichkeiten für einen Impuls gewinnen, zum Beispiel den Künstler Erwin Schatzmann oder die Vermögensverwalterin Antoinette Hunziker-Ebner. Ein Höhepunkt bildet die Feier des 100. Impuls-Gottesdienstes am 27. Juni mit dem Gründungsteam, inkl. Frank Tender, Richard Kölliker und Frédéric Légeret.

31. Januar, 7. März, 18. April, 30. Mai, 27. Juni, 12. September, 31. Oktober, 5. Dezember

Schön, wenn Sie dabei sind, im ReZ oder via Livestream!

Catherine McMillan und Markus Haltiner für das Impuls-Team

«Ein Höhepunkt bildet die Feier des 100. Impuls-Gottesdienstes am 27. Juni.»

Dübendorf-Schwerzenbach

Impuls-Gottesdienst zum Thema «Gewaltfreie Erziehung»

Wie können Eltern ihren Kindern Wurzeln und Flügel mitgeben? Das ist das Ziel einer gewaltfreien Erziehung. Wie geht das und welche Alternativen stehen den heutigen Familien zur Verfügung?

Diesen Fragen gehen wir im ersten Impuls-Gottesdienst des Jahres 2021 nach. Daniela Holenstein ist unser Gast. Sie ist bei jungen Eltern in der Region bekannt für ihre seit Jahren erfolgreich angebotenen Kurse «Starke Eltern – starke Kinder». Sind Sie live dabei im ReZ oder feiern Sie mit in unserem Livestream auf www.rez.ch. Bei diesem Thema speziell wichtig: Es wird ein Kinderprogramm angeboten.

Markus Haltiner, Pfarrer

Sonntag, 31. Januar 2021, 10.30 Uhr, ReZ Dübendorf, Bahnhofstrasse 37



Daniela Holenstein, Kursleiterin
«Starke Eltern – starke Kinder»

Kirchgemeindeversammlung

Die kürzeste Kirchgemeindeversammlung

Die Kirchgemeindeversammlung durfte durchgeführt werden, jedoch nur mit strengen Sicherheitsmassnahmen. So hat unser Hauswart mit Konzertbestuhlung den Abstand von mindestens 1.5 m sichergestellt. Auch für die neun Kirchenpfleger und Kirchenpflegerinnen wurde je ein separater Tisch zur Verfügung gestellt.

Trotz Corona-Situation haben sich 33 Stimmberechtigte und Gäste im Glockensaal eingefunden.

Die Stimmberechtigten haben dem Budget 2021 mit einem Ertrag von Fr. 5267221 und einem Aufwand von Fr. 5077920 bzw. einem Ertragsüberschuss von Fr. 189300 sowie einem Steuerfuss von 11% zugestimmt. In nur 22 Minuten war der offizielle Teil der Kirchgemeindeversammlung vorüber.

Im Anschluss an die Versammlung hat der Präsident, Werner Benz, über die ungewöhnlichen Heraus-



KGV unter speziellen Bedingungen im Glockensaal

forderungen im 2020 informiert. Leider durfte der Apéro nicht stattfinden. Dafür bekamen alle einen Lebkuchen auf den Weg. Wir hoffen, dass wir bei der nächsten offiziellen Kirchgemeindeversammlung wieder Gelegenheit haben, bei einem anschliessenden Apéro angeregt und interessante Gespräche zu führen.

Die nächste Kirchgemeindeversammlung findet mit dem Schwerpunkt Rechnung am 21. Juni 2021 im Chimlisaal in Schwerzenbach statt.

Sabina Kaiser, Kirchgemeindeschreiberin

Kirche und Umwelt

Dübendorf-Schwerzenbach

Wenn Holzschnitzel imponieren

Ja, Sie haben richtig gelesen, wenn der Abfall der Holzverarbeitung, also kleine Holzschnitzel, Begeisterung auslösen, dann muss etwas Seltenes im Gange sein. Und es war sogar an einem Freitag, dem 13ten, im November, wo Dietmar Cords, der kirchliche Umweltrevisor, das Umweltteam für das Validierungsaudit für Schwerzenbach und das Revalidierungsaudit für Dübendorf traf. Vier Jahre nach der Zertifizierung des Labels Grüner Güggel – kirchliches Umweltmanagement – wird alles genau unter die Lupe genommen. Alle Kennzahlen wie Wasser-, Strom-, Papierverbrauch etc. werden ausgewertet und es wird geschaut, ob die Ziele erreicht worden sind. Dann wird kontrolliert, ob die Kirchgemeinde regionale und saisonale Produkte für ihre Anlässe bezieht und ob das Thema Umwelt und die Bewahrung der Schöpfung eine Rolle spielt. Begonnen hat der Morgen mit einer Begrüssung von unserem Präsidenten und danach wurden diverse Unterlagen gesichtet, erklärt und abgesegnet. Bei der Besichtigung der Räumlichkeiten untersuchte der Experte jedes Schublädli, alle Ecken der Kirche und kontrollierte die Putzmittel und Feuerlöscher. Beim Besuch des benachbarten Bauernhofes und der Holzschnitzelheizung kam er nicht mehr aus dem Schwärmen heraus. Das Wildbienenhotel und der neu angelegte Rosengarten mit seltenen Rosenarten gefielen ihm auch. Es gab glücklicherweise sehr wenig zu beanstanden. Er forderte beispielsweise einen zusätzlichen Feuerlöscher aussen bei der Garage des Pfarrhauses. Am Schluss des Morgens freuten sich alle über den positiven Bescheid des Revisors, dass wir offiziell ReZertifiziert sind. Die geplanten Feierlichkeiten konnten wegen der Coronasituation leider nicht durchgeführt werden. Wir freuen uns, weiterhin für die Schöpfung einzustehen und machen ab und zu einen Freudengump, weil es so toll ist, dass die ReZertifizierung geschafft ist.

Für das Umweltteam, Rahel Aschwanden, Sozialdiakonin



Audit im Pfarrhaussaal in Schwerzenbach



Kontrolle des Feuerlöschers



Unsere Tannenbäume stammten alle aus der Region.

Grüner Güggel

Kirche und Umwelt

Rund zwei Drittel aller Bäume, die Menschen in ihrer Geschichte rodeten, rodeten sie im letzten Jahrhundert. Oliver Stengel



Solidarität

Von der Solidaritätswelle zur Coronamüdigkeit

Dübendorf-Schwerzenbach

Während des Lockdowns im Frühjahr durften viele Menschen die eigenen vier Wände nicht mehr verlassen. Gleichzeitig leistete das Pflegepersonal in den Spitälern Überstunden und geriet an seine Belastungsgrenze.

Auf einmal war viel Solidarität zu spüren: Freiwillige erledigten Einkäufe für besonders gefährdete Personen und stellten so deren Versorgung sicher. Dem Pflegepersonal wurde mit minutenlangem Applaus Respekt gezollt. Musiker erfreuten mit Konzerten auf Balkonen und Hausdächern ihre Nachbarn und verbreiteten gute Stimmung. Trotz «social distancing» schien es, als hätte die Krise uns näher zusammengebracht.

Neun Monate danach zeigt sich ein komplett anderes Bild. Mittlerweile bekämpfen wir mit wenig Elan die zweite Coronawelle. Kaum jemand bleibt mehr zu Hause und macht freiwillig Homeoffice. Die Einkaufsdienste sind fast überall aufgelöst worden. Dem Pflegepersonal wird nicht mehr applaudiert; auch auf mehr Lohn wartet es weiterhin vergebens. Von den Millionen an Corona-Hilfsgeldern haben auch die Kunstschaffenden fast nichts abgekriegt. Die Lust auf Gratisdarbietungen ist ihnen deshalb gründlich vergangen. Von der Solidaritätswelle, die im Frühjahr die Schweiz erfasst hat, ist nichts mehr zu spüren. Im Gegenteil: Es werden gehässige Diskussionen über Sinn und Unsinn von Schutzmassnahmen und Fallzahlen geführt. Impf-



Corona-Schutzmassnahmen: Oftmals auch ein Glaubenskrieg.

Fotograf: Rudolf Vollenweider

gegner und -befürworter bekriegen sich mit Worten, während Massnahmenkritiker und Coronaleugner auf den Strassen für ihre Überzeugungen demonstrieren.

Kurz: Die Stimmung ist gekippt, die Luft raus, die Solidarität erschöpft. Eine ungute Entwicklung, von der wir uns wortwörtlich nicht anstecken lassen sollten!

Ein (etwas abgeänderter) Ratschlag dazu findet sich schon in der Bibel. In Kapitel 6 Vers 9 seines Briefes an die Galater schreibt der Apostel Paulus folgendes: «Im Tun des Guten wollen wir nicht (Corona-) müde werden, denn zu gegebener Zeit werden wir (tiefe Fallzahlen) ernten, wenn wir nicht ermatten».

Thomas Wüest, Sozialdiakon

«Kurz: Die Stimmung ist gekippt, die Luft raus, die Solidarität erschöpft.»

Taizé-Gebet

Schwerzenbach

Ökumenisches Taizé-Gebet 2021 in Schwerzenbach

Innere Ruhe und Frieden sind in dieser Zeit kostbare Güter. Deshalb schätze ich die monatlichen Taizé-Gebete in Schwerzenbach sehr. Mit Musik und Kerzen, Lesungen und

Stille wird in die Ruhe geführt. Das geht auch mit Abstand und Maske und Summen statt Singen. Gerade jetzt ist die Möglichkeit, sich im sicheren Raum physisch zu treffen, wichtig. Heinz Forster und Claudia Schüpbach leiten die halbstündige Feier, die jeweils freitags um 20.00 Uhr abwechselnd in der reformierten Kirche und im Saal vom St. Gabriel stattfindet.

Kontakt: Heinz Forster – helufo@ggaweb.ch

Catherine McMillan, Pfarrerin

Daten

15. Januar – St. Gabriel
12. Februar – Ref. Kirche
26. März – St. Gabriel
23. April – Ref. Kirche
21. Mai – St. Gabriel
18. Juni – Ref. Kirche
16. Juli – St. Gabriel
20. August – Ref. Kirche
17. September – St. Gabriel
29. Oktober – Ref. Kirche
26. November – St. Gabriel

Erholung

Schwerzenbach

Alte Wiler Kirchenbank in Schwerzenbach

Als Rosmarie Winkler aus Schwerzenbach im Jahr 1942 in der Kirche im Wil konfirmiert wurde, gehörten Dübendorf und Schwerzenbach noch zur selben Kirchgemeinde. Als die alte Kirche im Wil abgebrochen wurde, war ihr Mann, Hans Moser, in der Kirchenpflege und konnte eine der alten Kirchenbänke retten. Seit 50 Jahren sitzt das pensionierte Lehrerehepaar täglich eine Stunde auf der Bank, schaut in den Garten und in die Weite und geniesst die Zweisamkeit.

Catherine McMillan, Pfarrerin



Rosmarie und Hans Moser-Winkler

Einführungskurs



Bild: Bilddatenbank refzh.ch

Dübendorf-Schwerzenbach

Kurs «Letzte Hilfe» am 9.1.21 – noch wenige Plätze frei

Das Sterben wird heute weitgehend aus unserem Alltag verbannt. Dabei gehört es zu unserem Leben dazu wie das Geborenwerden. Welche Bedürfnisse haben Menschen nahe an ihrem Lebensende? Wie können wir ihnen am besten beistehen? Was kommt da auf mich als begleitende Person zu? Antworten auf diese und weitere Fragen zur Begleitung von Sterbenden gibt der Kurs «Letzte Hilfe». Am Samstag, 9. Januar 2021, 10 bis 16 Uhr, laden

wir Sie ein zu diesem Einführungskurs über die Begleitung von Sterbenden. Die Referentinnen Ursula Jarvis, Sozialdiakonin, und Claudia Pflugshaupt, Pflegefachfrau, teilen ihr breites Wissen mit uns. Dieser Kurs findet in coronakonformer Weise im ReZ, Bahnhofstrasse 37 in Dübendorf statt. Der Kurs ist kostenlos. Wenn ein Mittagessen möglich ist, wird dafür ein Kostenbeitrag erhoben. Sollte ein physisches Treffen nicht möglich sein, wird der Kurs über Videokonferenz abgehalten. Es sind noch wenige Plätze frei. Melden Sie sich an beim Sekretariat der Kirchgemeinde (sekretariat@rez.ch oder Tel. 044 801 10 10).

Markus Haltiner, Pfarrer

Gottesdienst

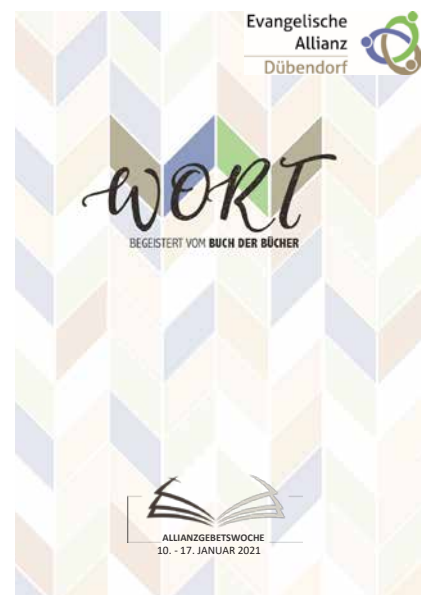
Dübendorf

Allianz-Gebetswoche 2021

Die geplanten Anlässe in der Allianz-Gebetswoche vom 11. bis 16. Januar dürfen nicht durchgeführt werden. Was bleibt, ist der Abschlussgottesdienst am 17. Januar. Er wird gemeinsam vorbereitet von Markus Bach (Evangelisch Methodistische Kirche), Markus Weissenseel (Christona) und Daniel Schaltegger.

Weil wir an diesem Morgen nicht miteinander am Tisch sitzen und einen Brunch geniessen können, findet der Gottesdienst in der Kirche im Wil statt und beginnt zur regulären Zeit um 10.00 Uhr.

Die Gebetswoche steht unter dem Thema «WORT – begeistert vom Buch der Bücher.»



Wir freuen uns, Sie im Gottesdienst anzutreffen.

Markus Bach (EMK) und Daniel Schaltegger

Vortrag

Dübendorf

Dürrenmatts wilder Start als Dramatiker

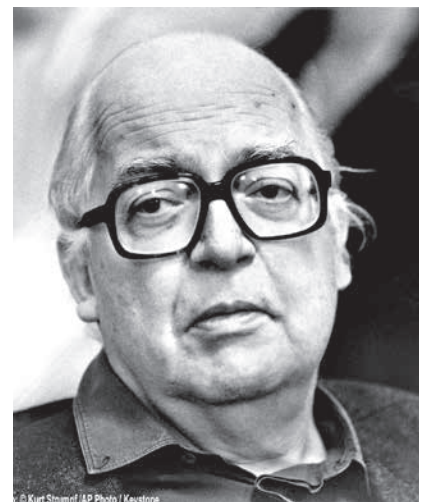
Vortrag von Prof. Dr. Peter von Matt über das berühmteste Werk Dürrenmatts: Der Besuch der alten Dame.

Peter von Matt, der diesen Vortrag für Dübendorf geschrieben hat, war lange Zeit Professor für moderne Literatur an der Universität Zürich. Er hat Dürrenmatt persönlich gekannt und oft über ihn und sein Werk gearbeitet.

Er wird über Dürrenmatts erstes Stück reden, das in Zürich 1947 zu einem Skandal wurde, aber auch begeisterte Zuschauer fand. Der Autor hat damals erst nach vier weiteren Stücken, 1956, wieder ein Werk für das Schauspielhaus Zürich geschrieben – sein berühmtestes: «Der Besuch der alten Dame.» Peter von Matt wird das hochko-

mödiantische, aber auch erschütternde, ebenso fromme wie freche Schauspiel von seinen wichtigsten Szenen und Figuren her erläutern und in seiner Bedeutung für das Gesamtwerk des grossen Dichters beleuchten.

Mittwoch, 27. Januar 2021, 19.30 Uhr, ReZ Dübendorf, Bahnhofstrasse 37



Friedrich Dürrenmatt

Agenda

Gottesdienste

Solange wir dürfen, feiern wir unsere Gottesdienste und Veranstaltungen mit max. 50 Personen. In der Kirche im Wil installieren wir eine Tonübertragung in den Saal. Haben Sie den Mut, den Gottesdienst zu besuchen, wenn das für Sie ein Bedürfnis ist.

Donnerstag, 31. Dezember, Silvester

17.00 Uhr, Kirche im Wil
Ökum. Gottesdienst
Pfr. Markus Haltiner

Freitag, 1. Januar, Neujahr

17.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfr. Daniel Schaltegger

Sonntag, 3. Januar

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Pfr. Markus Haltiner
Predigtreihe zu Dorothee Sölle, «Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott.»

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfrn. Catherine McMillan
Predigtreihe zu Dorothee Sölle, «Gottes starke Töchter»

Sonntag, 10. Januar

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Pfrn. Rahel Strassmann
Predigtreihe zu Dorothee Sölle, «Träume mich Gott»

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfr. Benjamin Wildberger
Predigtreihe zu Dorothee Sölle, «Atheistisch an Gott glauben?!»

19.00 Uhr, Güggelhuus Dübendorf
Jugendgottesdienst
Pfr. Daniel Schaltegger und Pascal Lottenbach

Sonntag, 17. Januar

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Gottesdienst mit EMK und Chrischona
Pfr. Daniel Schaltegger, Pfr. Markus Bach, Pfr. Markus Weissenseel

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfr. Markus Haltiner
Predigtreihe zu Dorothee Sölle, «Es muss doch mehr als alles geben. Nachdenken über Gott.»

Sonntag, 24. Januar

10.00 Uhr, Kirche im Wil
Pfr. Benjamin Wildberger
Predigtreihe zu Dorothee Sölle, «Atheistisch an Gott glauben?!»

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Ökum. Gottesdienst
Gebetswoche Einheit der Christen
Pfrn. Catherine McMillan

Sonntag, 31. Januar

10.30 Uhr, ReZ Dübendorf
Impuls-Gottesdienst
Pfr. Markus Haltiner
Gast: Daniela Holenstein, Kursleiterin «Starke Eltern – starke Kinder»
Thema: Gewaltfreie Erziehung
Kinderprogramm
Zusätzlich Livestream via Homepage

Schnappschuss



Krippenfigurenszenen auf Video: Auf der Homepage (und Youtube) sind Filme zu den einzelnen Krippenfiguren-Landschaften hochgeladen. Unterlegt mit Musik von Yun Zauunmayr.

10.00 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Pfrn. Rahel Strassmann
Predigtreihe zu Dorothee Sölle, «Träume mich Gott»

11.15 Uhr, Kirche Schwerzenbach
Taufgottesdienst
Pfrn. Rahel Strassmann

Jeden Mittwoch Wochengottesdienst
10.00 Uhr, Aula im Alters- und Spitexzentrum IMWIL Dübendorf, Fällandenstrasse 22

Freitag, 8./ 22. Januar Ökum. Andacht im «Vieri»
10.00 Uhr, Alterszentrum
«Im Vieri», Schwerzenbach

Wünschen Sie einen Fahrdienst zu den Gottesdiensten?
Bitte melden Sie sich bis jeweils Freitag 11.30 Uhr im Sekretariat 044 801 10 10.
Kinderinsel während den Gottesdiensten in der Kirche im Wil Dübendorf.

Gebet & Meditation, Andacht

Dienstag, 5./ 19. Januar Sitzen in der Stille / Meditation
ReZ Dübendorf, Raum der Stille, 18.15 Uhr

Mittwoch, 13./ 27. Januar Abendgebet «Zeit mit Gott»
ReZ Dübendorf, Raum der Stille, 18.30 Uhr
anschl. Imbiss

Freitag, 15. Januar Ökum. Taizé-Gebet
Pfarreizentrum St. Gabriel Schwerzenbach, 20.00 Uhr

Mittwoch, 20. Januar Morgengebet
Kirche Schwerzenbach, 7.30 Uhr
anschl. Zmorge

Kinder

Samstag, 23. Januar Fiire mit de Chliine
Zur Geschichte von J. Emmett «Was glitzert da im Schnee?» und von der Kunst, sich verzaubern zu lassen.
Kath. Kirche Dübendorf, 10.30 Uhr

Jeden Dienstag (ausser Schulferien) Zäme singe für Kinder
von 0 – 4 Jahren mit Begleitung, mit Geschichten hören statt singen
Rez Dübendorf
9.30 – 10.15 Uhr
anschl. gemeinsam Znüni essen

Veranstaltungen unter Vorbehalt

Samstag, 9. Januar Kurs «Letzte Hilfe»
Zoom-Veranstaltung, 10.00 – 16.00 Uhr
Anlass mit Anmeldung

Donnerstag, 14./ 28. Januar Spielnachmittag
Gemeinschaftsraum
Casinostrasse 8, Dübendorf, 14.00 – 16.00 Uhr

Dienstag, 19. Januar Jassnachmittag
Pfarrhaussaal Schwerzenbach, 14.30 Uhr

Mittwoch, 20. Januar

Spielabend
Pfarrhaussaal Schwerzenbach, 19.30 Uhr

Donnerstag, 21. Januar Ökum. Seniorenkafi
Pfarreizentrum St. Gabriel Schwerzenbach, 14.00 Uhr

Mittwoch, 27. Januar Dürrenmatts wilder Start als Dramatiker
Vortrag von Prof. Dr. Peter von Matt
ReZ Dübendorf, 19.30 Uhr

Jeden Mittwoch Café Welcome
Treffpunkt für Flüchtlinge und Deutschsprachige.
Evang.-methodistische Kirche Dübendorf, Adlerstrasse 12, 13.00 – 15.00 Uhr

Jeden Freitag Zmittenand
ReZ Dübendorf, ab 12.00 – 13.15 Uhr
Anmeldung bis Mittwochmittag
Tel. 044 801 10 10

Öffnungszeiten Sekretariat

Montag bis Freitag:
8.30 bis 11.30 Uhr

Adressen

Dübendorf-Schwerzenbach

Sekretariat
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf
Tel. 044 801 10 10
sekretariat@rez.ch
www.rez.ch

Pfarramt Pfarrkreis «Wil-Berg»
Daniel Schaltegger
043 355 03 91, 076 546 17 59
daniel.schaltegger@rez.ch

Pfarrkreis «Glatt»
Benjamin Wildberger
076 508 01 84
benjamin.wildberger@rez.ch

Pfarrkreis «Birchlen»
Markus Haltiner
079 467 14 64
markus.haltiner@rez.ch

Pfarrkreis «Flugfeld»
Rahel Strassmann
044 801 10 23, 079 832 42 92
rahel.strassmann@rez.ch

Kirchenkreis «Schwerzenbach»
Catherine McMillan
044 825 32 02, 079 378 26 52
catherine.mcmillan@rez.ch

Sozialdiakone
Thomas Wüest
Seniorenarbeit
044 801 10 13
thomas.wueest@rez.ch

Hanna Baumann
Jugendarbeit, Sozialberatung, Flüchtlingstreff
044 801 10 30
hanna.baumann@rez.ch

Pascal Lottenbach
Jugendarbeit
044 801 10 31
pascal.lottenbach@rez.ch

Rahel Aschwanden
Kinder und Familienarbeit
Telefon 044 801 10 24
rahel.aschwanden@rez.ch

Standorte

ReZ (Reformiertes Zentrum) mit Güggelhuus, Dübendorf
Bahnhofstrasse 37
8600 Dübendorf

Kirche im Wil, Dübendorf
Fällandenstrasse 1
8600 Dübendorf

Kirche Schwerzenbach
Kirchstrasse
8603 Schwerzenbach

Pfarrhaussaal Schwerzenbach
Kirchstrasse 10
8603 Schwerzenbach

Impressum
reformiert.lokal erscheint monatlich als Beilage der Zeitung «reformiert.»

Herausgeberin:
Reformierte Kirche
Dübendorf-Schwerzenbach

Redaktion:
Sabina Kaiser
Bahnhofstrasse 37, 8600 Dübendorf
Telefon 044 801 10 17
sekretariat@rez.ch

Layout: kolbgrafik.ch

Druck: swissprinters.ch

Gemeinsame Beilage:
Trägerverein reformiert.zürich in Zusammenarbeit mit der reformierten Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach

